



Prüfungsbogen Nr. 16199 zur Zuchtwartelizenz

SV-Mitglieds-Nr.: _____

Ort, Datum _____

Vorname, Name _____

Ortsgruppe, LG _____

Anschrift _____

Amt in OG _____

PLZ, Wohnort _____

Anzahl gezüchtete Würfe _____

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte. Für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn die angegebene Mindestpunktzahl erreicht wurde.

Teil III Praxisteil Zucht

30 Fragen

Der Zuchtwart

18 Frage(n)

1. Kann ein Mitglied in einer Ortsgruppe in das Amt des Zuchtwartes gewählt werden, auch wenn er noch keine Sachkundeprüfung abgelegt hat?

- a) Ja, ohne Einschränkung möglich.
- b) Nein, er muss erst die Sachkundeprüfung ablegen.
- c) Ja, wenn er sich verpflichtet, die Lizenz innerhalb der Wahlperiode zu erwerben. Bis dahin darf er aber keine Würfe abnehmen.

2. Wie viele Würfe darf ein Züchter pro Kalenderjahr maximal auf seinen Zwingernamen züchten?

- a) 6
- b) 8
- c) 10

3. Welche der folgenden Tätigkeiten gehören ebenfalls zu den Aufgaben eines OG-Zuchtwartes?

- a) Er berät Mitglieder, die Fehler in der Zucht und Haltung ihrer Hunde begehen, in kameradschaftlicher Weise.
- b) Er berichtet den OG-Mitgliedern über seine Tätigkeit auf den monatlichen Informationsgesprächen der OG.
- c) Er erstellt für die Jahreshauptversammlung einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit.
- d) Er berichtet jährlich dem Landesgruppen-Zuchtwart mit Formblatt.
- e) Er zeigt jede Verfehlung sofort beim Rechtsamt des SV an.

4. Ein Schäferhund mit 1 cm Über- oder Untergröße...

- a) kann nicht angekört werden.
- b) kann angekört werden.

5. Ein Züchter in Ihrer Ortsgruppe ist gleichzeitig Mitglied einer anderen OG in einer anderen Landesgruppe. Welcher Ortsgruppenzuchtwart ist für seine Betreuung zuständig?

- a) Der Zuchtwart, der am nächsten bei seiner Zuchtstätte wohnt.
- b) Der Zuchtwart der Ortsgruppe, die dem Wohnort des Züchters am nächsten liegt.
- c) Der zuständige Zuchtwart in der Landesgruppe, in der der Züchter seinen Wohnsitz hat.

6. Der Züchter hat für die Aufzucht seines Wurfs eine Person bestimmt, die in einer Entfernung von ca. 100 km wohnt. Die Hündin wirft 12 Welpen. Weil der Aufzüchter keine Amme findet, bringt der Züchter 4 Welpen bei einer Amme in seiner Nachbarschaft unter. Bei wem dürfen diese Ammenwelpen mit einem Mikrochip versehen werden?

- a) Nur beim Ammenhalter.
- b) Nur beim Aufzüchter.
- c) Nur beim Züchter.
- d) Nur zusammen mit den anderen Wurfgeschwistern.

7. Zu welchem Zeitpunkt muss dem Züchter die Genehmigung des Zuchtbuchamtes über eine Zuchtmiete über bundesdeutsche Grenzen hinweg spätestens vorliegen?

- a) Vor dem Belegen.
- b) 10 Tage nach dem Belegen.
- c) 49 Tage nach dem Belegen.
- d) 6 Monate nach dem Werfen.

8. Welche Voraussetzungen sollte ein angehender OG-Zuchtwart erfüllen, um eine Zuchtwartelizenz erwerben zu können?

- a) Er sollte mindestens 3 Jahre Mitglied im SV sein.
- b) Er sollte mindestens 3 Würfe selbst gezüchtet haben.
- c) Er sollte mindestens 5 Hunde selbst ausgebildet haben.
- d) Er muss sich in Fragen der Blutlinien auskennen und die Zuchtveranstaltungen des SV besuchen.
- e) Er muss Kenntnisse der Vererbungslehre, Anatomie, Ernährungsphysiologie und von der Aufzucht der Welpen haben.

9. Welcher Stichtag ist für die Zählung der Zuchtmieten maßgeblich?

- a) Decktag
- b) Wurftag

10. Wann muss der Zuchtwart eine Amme zum letzten Mal besichtigen?

- a) Besichtigungen sollten regelmäßig erfolgen. Die letzte Besichtigung liegt im Ermessen des Zuchtwartes.
- b) Besichtigungen sollten regelmäßig erfolgen. Die letzte Besichtigung erfolgt im Beisein des Welpenbesitzers beim Abholen der Welpen.



11. Innerhalb welchen Zeitraums müssen Welpen einer Amme zugeführt werden?

- a) Innerhalb von 7 Tagen.
- b) Innerhalb von 10 Tagen.
- c) Innerhalb von 14 Tagen.

12. An welchem Tag der Läufigkeit werden die meisten Hündinnen belegt?

- a) Um den 10. Tag.
- b) Um den 13. Tag.
- c) Um den 15. Tag.

13. Welche Bescheinigung muss der Zuchtwart dem Welpenbesitzer bei Ammenaufzucht ausstellen?

- a) Empfangsbescheinigung über die Abholung der Welpen.
- b) Bescheinigung über die Ammenaufzucht (Formblatt).

14. Aus welchem Grund kann ein Nachchippen beim Deutschen Schäferhund erforderlich sein?

- a) Züchter zieht in einen neuen Tätowierbezirk.
- b) Wenn die Tätowienummer im Ohr des Hundes schlecht leserlich wird.
- c) Wenn der Mikrochip nicht mehr lesbar ist.

15. Zu welchem Zeitpunkt müssen beim Kauf oder Miete einer belegten Hündin die formellen Anträge für die Übertragung des Züchterrechts dem Zuchtbuchamt spätestens vorliegen?

- a) 10 Tage nach dem Belegen.
- b) 6 Monate nach dem Werfen.
- c) Beim Verkauf unverzüglich, auf jeden Fall vor dem Werfen der Hündin.
- d) Zusammen mit den Wurfmeldeunterlagen.
- e) Bei einer Zuchtmiete spätestens am 49. Tag nach dem Belegen.

16. Nach welchem Zeitraum darf die Hündin wieder gedeckt werden, wenn mehr als die zugelassene Welpenzahl bei der Mutterhündin belassen werden?

- a) 6 Monate nach dem Decktag.
- b) 6 Monate nach dem Wurftag.
- c) 8 Monate nach dem Decktag.
- d) 8 Monate nach dem Wurftag.

17. Wann kann bei der Körzulassung auf eine Ausdauerprüfung verzichtet werden?

- a) Bei Hunden, die am Körtag über 5 Jahre alt sind.
- b) Bei Hunden, die am Körtag über 6 Jahre alt sind.
- c) Bei Hunden mit dem Nachweis einer HGH-Prüfung.
- d) Eine Ausdauerprüfung ist immer erforderlich.

18. Aus wie vielen verschiedenen Würfen dürfen einer Amme Welpen untergelegt werden, wenn die Amme keinen eigenen Wurf groß zieht und die Welpen unverwechselbar gekennzeichnet sind?

- a) Aus einem Wurf.
- b) Aus zwei Würfen.
- c) Aus drei Würfen.

Zuchtschauen und Körungen

5 Frage(n)

19. Wer erstellt den jährlichen Körplan für den SV?

- a) Die Landesgruppe.
- b) Das Köramt.
- c) Der Zuchtausschuss.

20. Mit welchem Alter kann ein Deutscher Schäferhund auf einer Zuchtschau frühestens vorgeführt werden, um eine Zuchtbewertung zu erhalten?

- a) Frühestens mit 12 Monaten.
- b) Frühestens mit 18 Monaten.
- c) Frühestens mit 24 Monaten.

21. Was geschieht mit der Meldegebühr bei Hunden, die zwar gemeldet, aber nicht vorgeführt wurden?

- a) Die volle Meldegebühr muss trotzdem bezahlt werden.
- b) Die Meldegebühr wird zur Hälfte zurück erstattet.
- c) Die gesamte Meldegebühr wird zurück erstattet.

22. Aus wievielen Tieren besteht eine Zuchtgruppe auf einer SV-Zuchtschau?

- a) Mindestens 3, höchstens 5 Tiere eines Zwingers.
- b) Mindestens 5, höchstens 8 Tiere eines Zwingers.
- c) Keine Vorgaben.

23. Dürfen trächtige bzw. säugende Hündinnen zur Körung vorgeführt werden?

- a) Ja
- b) Nur bis zum 42. Tag der Trächtigkeit bzw. bei säugenden Hündinnen ab dem 42. Tag nach dem Werfen.
- c) Generell nicht zulässig.

Abstammung und Identität

1 Frage(n)

24. Wann wurde das DNA-Verfahren zur molekularbiologischen Abstammungssicherung im SV eingeführt?

- a) 1966
- b) 1971
- c) 1999

Erbkrankheiten und ihre Bekämpfung

6 Frage(n)

25. Was bedeutet ein aktueller HD-Zuchtwert von 100 bei einem Deutschen Schäferhund?

- a) Das Tier reduziert das Risiko für HD in der Zucht.
- b) Das Tier verstärkt das Risiko für HD in der Zucht.
- c) Das Tier vererbt HD „rassetypisch“.

26. Mit welchen Befunden erhält ein Deutscher Schäferhund nach der Zuchtordnung des SV den „a“-Stempel in der Ahnentafel?

- a) Normal
- b) Fast normal
- c) Noch zugelassen
- d) Mittlere HD
- e) Schwere HD



27. Wodurch ist Hüftgelenkdysplasie beim Hund charakterisiert?

- a) Durch abnorme Lockerheit eines oder beider Hüftgelenke.
- b) Durch verkantete Hüftgelenkspfannen.

28. Welche Ursachen kann eine Hüftgelenkdysplasie beim Deutschen Schäferhund haben?

- a) Vererbung (ca. 40%).
- b) Wachstumsstörungen am Skelett aufgrund einseitiger Ernährung oder unzureichender Fütterung.
- c) Schäden am Skelett durch zu frühe und unsachgemäße Belastung in der Ausbildung.
- d) Entzündungen durch übermäßige Umgebungsfeuchtigkeit bei der Zwingerhaltung.

29. Welche Bezugsbasis ist bei der HD-Zuchtwertschätzung als Vergleichswert festgelegt?

- a) Die Vererbung eines Tieres mit dem HD-Grad „normal“.
- b) Die Vererbung eines Tieres mit dem HD-Grad „fast normal“.
- c) Der errechnete Rassedurchschnitt bei Einführung des Verfahrens (1.70).

30. Nach welcher Formel berechnet sich der HD-Zuchtwert für einen Hund?

- a) Eine Formel in dem Sinn gibt es nicht. Für alle in der Datenbank erfassten Tiere werden nach einem wissenschaftlichen Verfahren mathematische Gleichungen aufgestellt und vom Computer aufgelöst.
- b) Je nach HD-Befund jedes neu hinzugekommenen Nachkommen wird eine bestimmte Punktzahl auf- oder abaddiert.

Auswertung

Fragen insgesamt: 30

Höchstpunktzahl: 88

Mindestpunktzahl: 62

Erreichte Punktzahl:

Bestanden

Nicht bestanden

Unterschrift Prüfungsleiter